

ergänzt worden. Bei diesen Vorzügen darf es nicht wundernehmen, daß dem Buch auch von solchen, die nicht auf scholastischer Grundlage stehen, die Anerkennung nicht versagt wird. So widmen dem Buche anerkennende Worte die *Etudes*, Paris 1907, vom 20. Dezember.

Um auch eine deutsche Stimme anzuführen, so verweise ich auf den historisch-pädagogischen Literaturbericht, herausgegeben von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. In demselben widmet Richard Galle dem Werke (dritte Auflage) auf Seite 49 und 50 folgende Worte: „Mit Dank wird der zum Verständnis strebende ein Werk des früheren Professors am Mezeyer Priesterseminar Reinstadler hinnehmen, das eine Art akademischen Lehrbuches der Elemente der neu-scholastischen Philosophie nach den Vorbildern Mercier und de Wulff ist und in knappem Rahmen diese im ganzen Umfange darstellt. . . Es zeichnet sich durch echt scholastische Disposition und durch leicht verständliche, klare Ausdrucksweise im besten Kircheulaten aus und ist deshalb um so mehr für Lernende geeignet.“ Referent schließt sich diesen Worten vollkommen an und wünscht dem Buch auch in der neuesten Auflage die weiteste Verbreitung.

Dr. Stephan Feichtner.

7) **Das Chorherrenstift St. Florian.** Ein kurzer Abriß seiner Geschichte. Seine Sehenswürdigkeiten. Zusammengestellt von Johann Langthaler, Stiftshofmeister. Zweite verbesserte Auflage. Druck und Verlag von Emil Pritzel. Steyr. 78 S. K 1.50.

Das uralte, ehrwürdige Stift St. Florian verdient mit vollem Rechte das Interesse eines jeden Österreicher. An jener Stelle erbaut, wo vor mehr als 1600 Jahren der heilige Florian seine Ruhestätte fand, hat es eine denkwürdige Geschichte hinter sich. Stiftshofmeister Langthaler gibt uns in vorliegender Broschüre zuerst einen Überblick über die Geschichte des Chorherrenstiftes und macht sodann den Leser mit den Sehenswürdigkeiten des Stiftes bekannt.

Da sind zuerst die sogenannten Kaiserzimmer zu nennen, in welchen Herzoge, Erzherzöge, Könige, Kaiserinnen und Kaiser logierten. Das Papstzimmer hat seinen Namen davon erhalten, daß es vom 23. bis 24. April 1782 Papst Pius VI. beherbergte und noch wird die Altane gezeigt, von der aus der Statthalter Christi das zahlreiche Volk segnete.

Besondere Beachtung verdient die hochberühmte Bibliothek mit ihren 100.000 Bänden. Die Zahl der Inkunabeln beträgt 800, die Manuskriptensammlung zählt 882 Codices. Vorstand der Bibliothek ist gegenwärtig Franz Ajenstorfer, Professor der Moraltheologie.

Die Bildergalerie, die Kupferstichsammlung (etwa 10.000 Stücke), die Antiquitätensammlung (etwa 3000 Nummern) und das Münzkabinett (mehr als 10.000 Stücke) haben von jeher die Bewunderung der Fachmänner erregt.

Die Ausführung der 42 Photographien lassen an Feinheit nichts zu wünschen übrig.

Möge das altehrwürdige Stift der regulierten Kanoniker des heiligen Augustin unter der trefflichen Leitung des hochwürdigsten Propstes Josef Sailer seine hohe Blüte immerdar bewahren!

Mautern.

8) **Kommentar zum Katechismus für das Bistum Rottenburg.** Von Oberschulrat Msgr. R. Möhler. Erster Band (Glaubenslehre). Vierte, vielfach umgearbeitete Auflage. 8°. XIII u. 252 S., brosch. M. 3.20 = K 3 84; eleg. gbd. M. 4.— = K 4.80.

An Katechismuskommentaren ist gerade keine Not, aber wenige sind so vortrefflich wie dieser vorliegende. Er nimmt zunächst auf den Rottenburger Katechismus Rücksicht, ist aber in allen deutschen Banden leicht verwendbar. Er dient in erster Linie dem Unterrichte der Unter- und Mittelstufe, gibt aber reichlich Ausblicke auf die Praxis der Oberstufe. Er verbindet Kürze und Klar-